



Prof. Dr. Carsten Wippermann

Wir und die Anderen

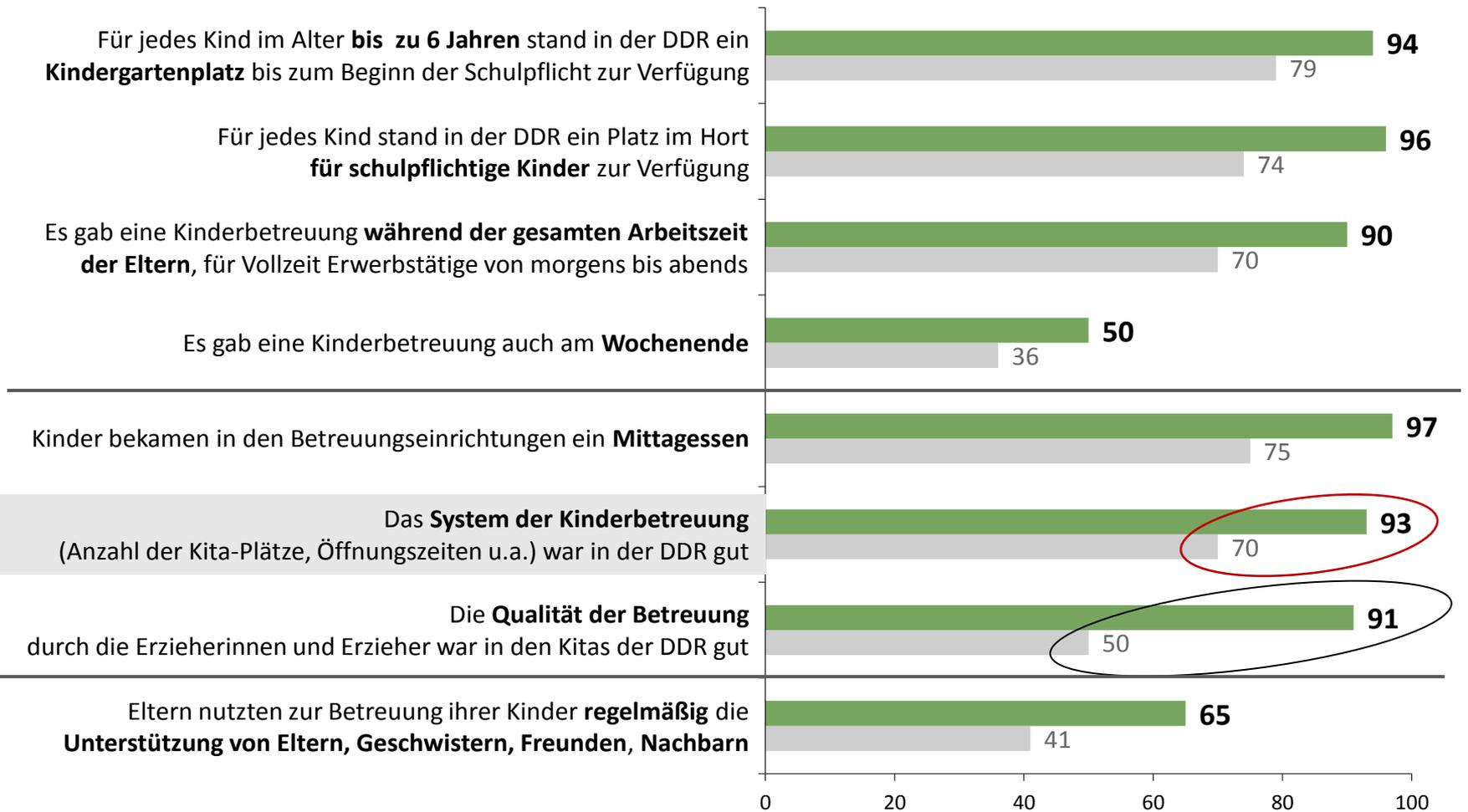
Erziehungspartnerschaft und Personalentwicklung *milieu-sensibel* und *milieu-übergreifend*

Erziehungsverständnisse von Eltern aus verschiedenen Milieus
und ihre Anforderungen an Kitas

Kinderbetreuung in der DDR

Erfahrung / Meinungen im Vergleich:

bis 1989 wohnhaft in der **DDR** versus bis 1989 wohnhaft im Westen



Top-2-Box einer 4-stufigen Skala (traf voll und ganz zu + traf eher zu)

Basis: **Zur Zeit der Wiedervereinigung mind. 16 Jahre alt**

Quelle: DELTA-Basisuntersuchung „Gleichstellung 2015“

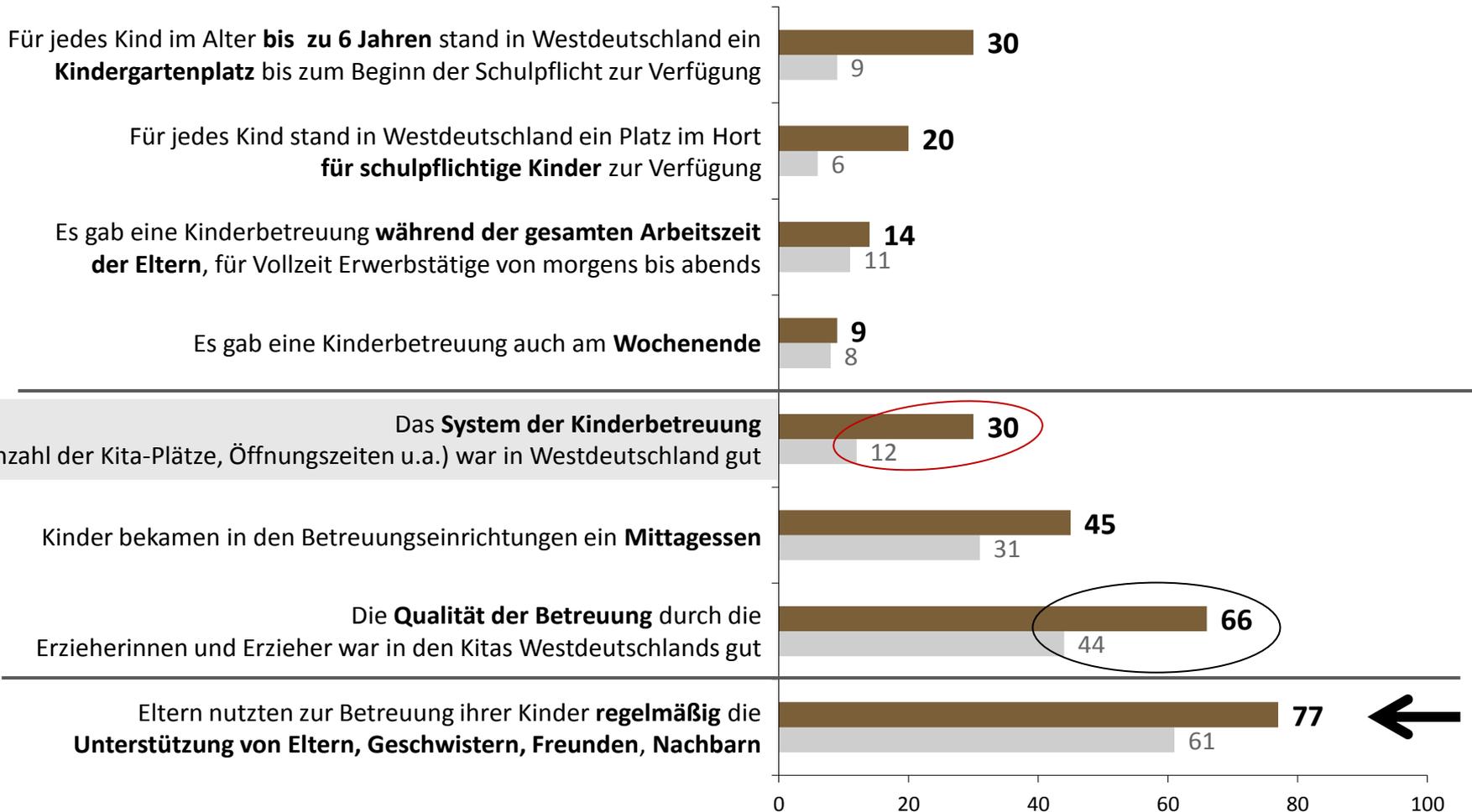
■ bis 1989 wohnhaft in der ehemaligen **DDR**: Selbstbild

■ bis 1989 wohnhaft in **Westdeutschland**: Fremdbild

Kinderbetreuung in Westdeutschland vor 1990

Erfahrung / Meinungen im Vergleich:

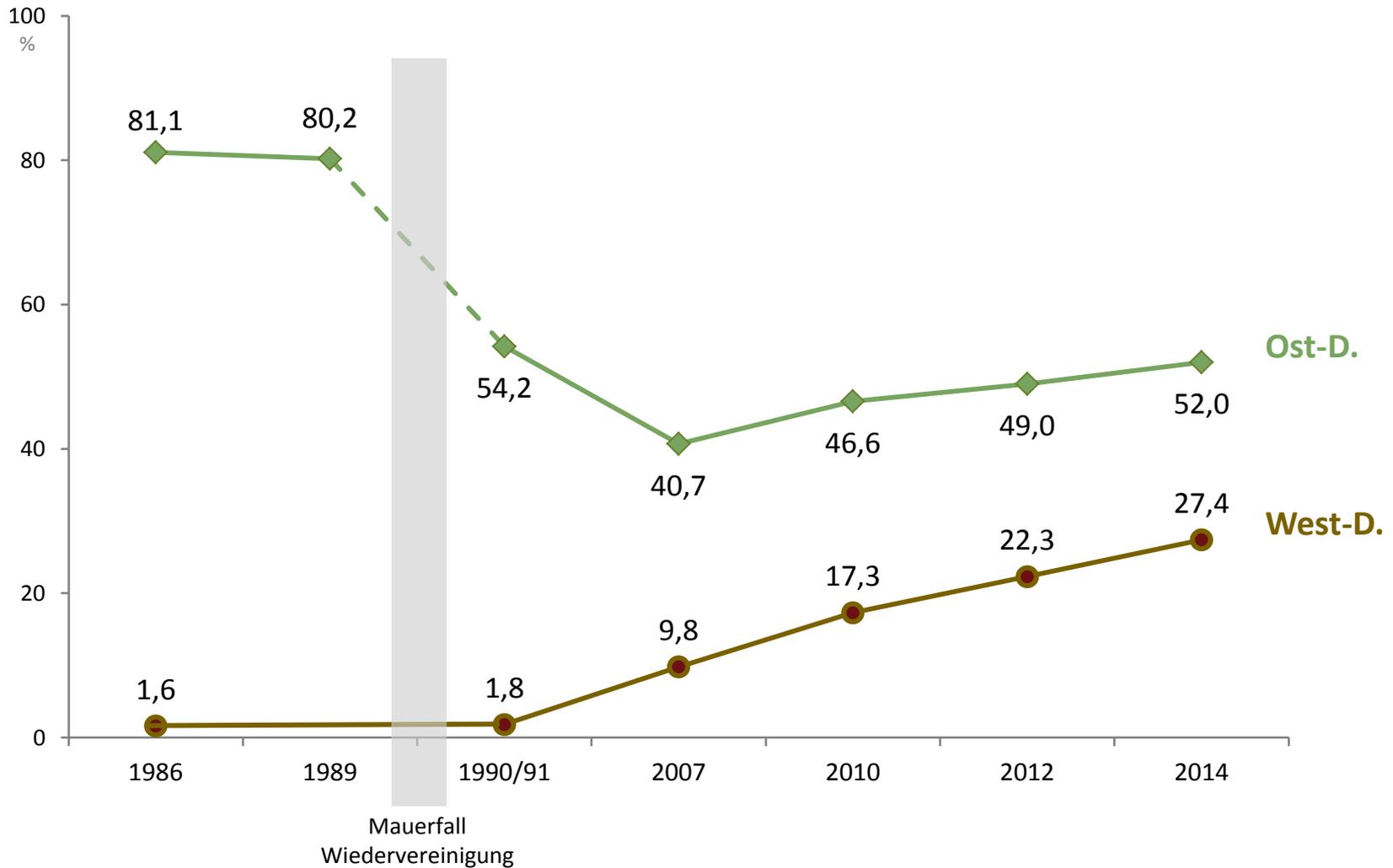
bis 1989 wohnhaft in **Westdeutschland** versus bis 1989 wohnhaft in der **DDR**



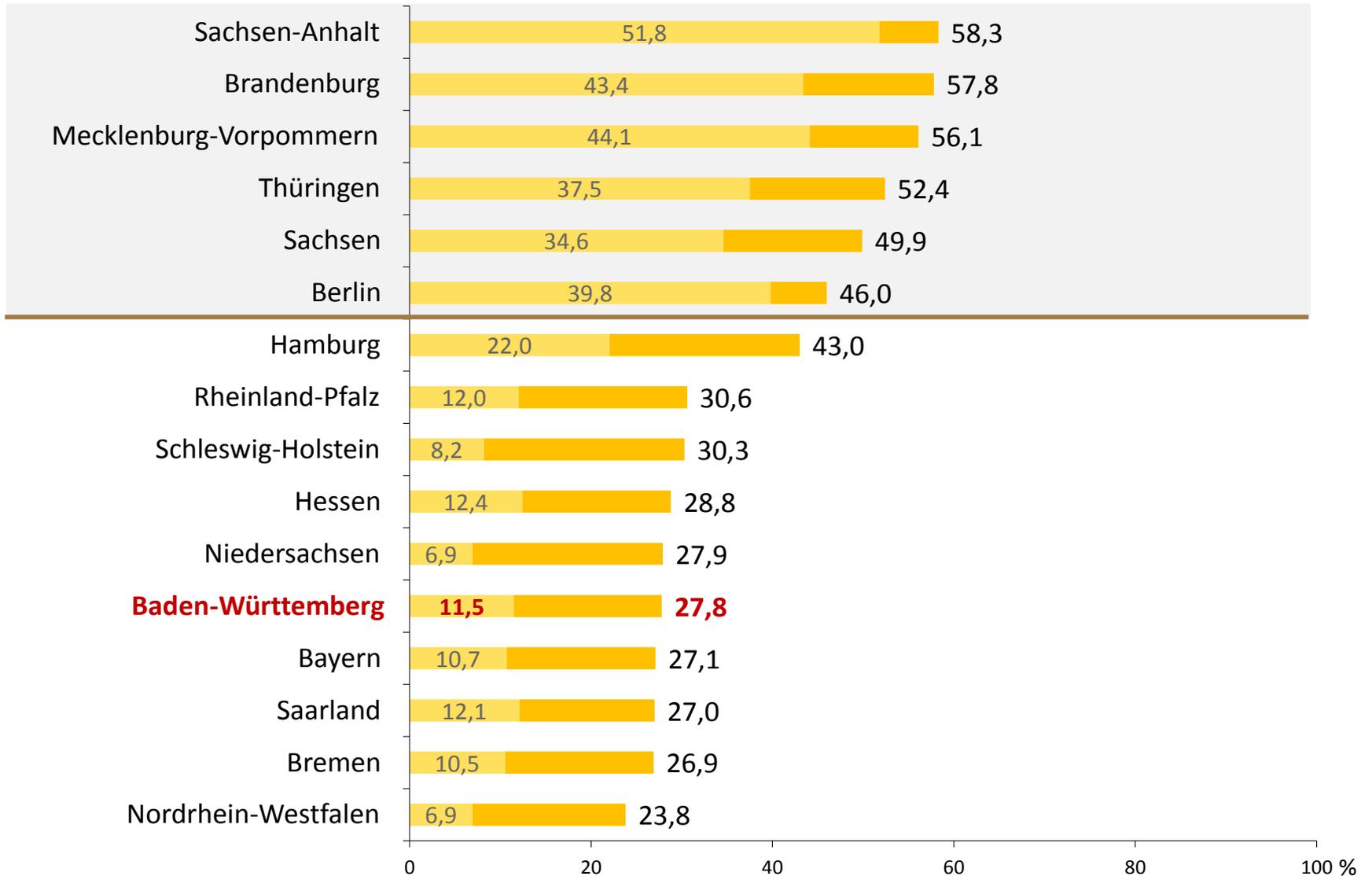
Top-2-Box einer 4-stufigen Skala (traf voll und ganz zu + traf eher zu)
Basis: **Zur Zeit der Wiedervereinigung mind. 16 Jahre alt**
Quelle: DELTA-Basisuntersuchung „Gleichstellung 2015“

■ bis 1989 wohnhaft in **Westdeutschland**: Selbstbild
■ bis 1989 wohnhaft in der ehemaligen **DDR**: Fremdbild

Entwicklung der Betreuungsquoten von Kindern unter 3 Jahren in Ost und West von 1986 bis 2014



Betreuungsquoten von Kindern unter 3 Jahren 2007 bis 2014



Quelle: Statistisches Bundesamt

© DELTA-Institut

2007 2014

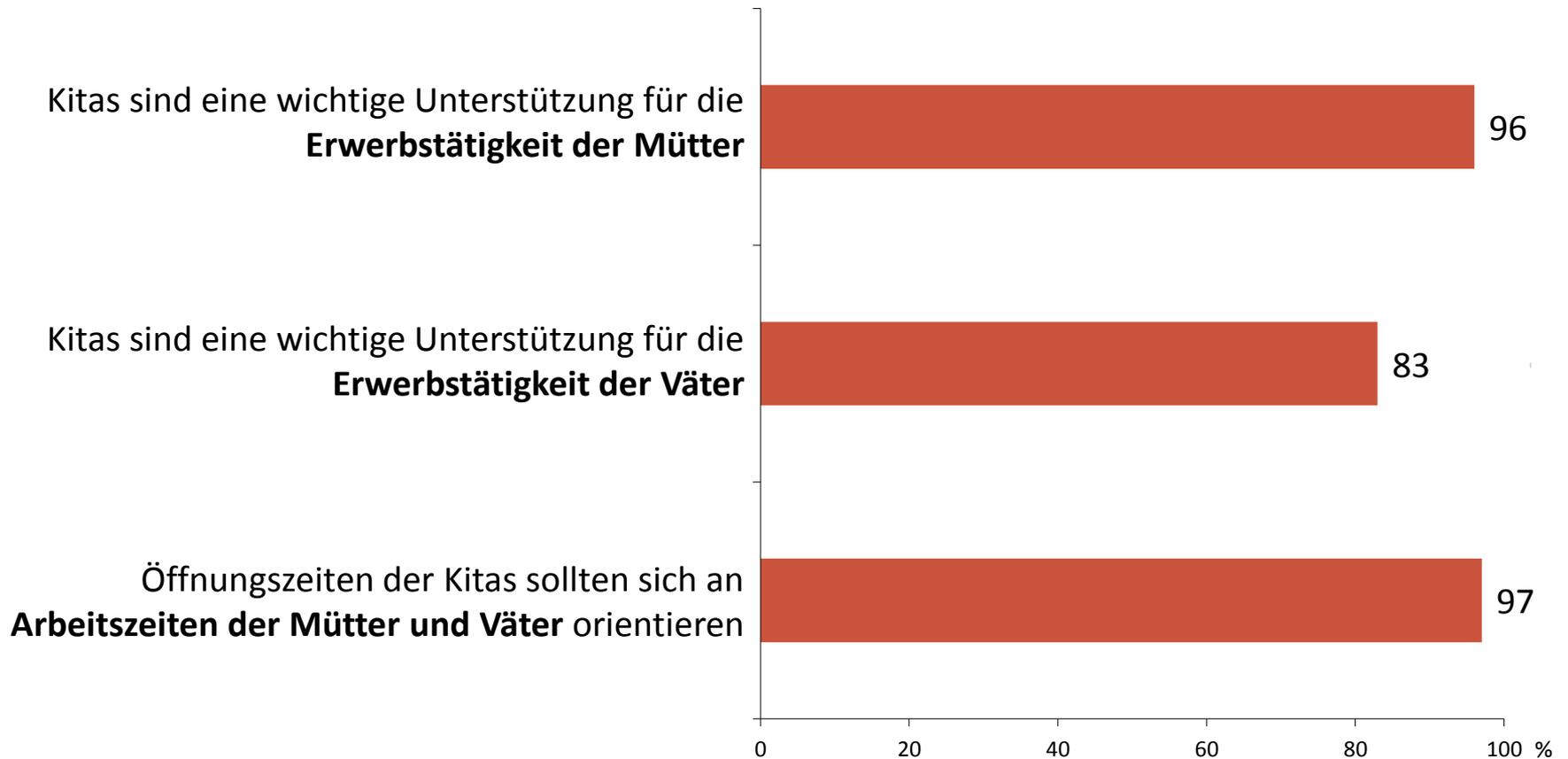
Betreuungsgrad von Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in Kindertagesbetreuung 2014

	Betreuungsgrad *	Ganztags-Betreuungsgrad **
	%	%
Deutschland insg.	93,5	41,7
Ostdeutschland	95,4	72,6
Westdeutschland	93,0	34,1
Baden-Württemberg	94,8	19,8
Niedersachsen	93,5	24,3
Schleswig-Holstein	90,9	26,1
Bayern	91,4	31,6
Bremen	90,2	32,7
Nordrhein-Westfalen	92,4	41,6
Saarland	96,1	42,6
Hamburg	90,2	42,8
Hessen	93,4	46,8
Rheinland-Pfalz	97,4	48,0
Berlin	94,2	61,0
Brandenburg	95,8	61,4
Mecklenburg-Vorpommern	95,1	65,9
Sachsen	95,7	79,3
Sachsen-Anhalt	95,0	80,4
Thüringen	96,8	91,1

* Anteil der Kinder in Kindertagesbetreuung je 100 Kinder in der gleichen Altersgruppe.

** Anteil der mehr als sieben Stunden (ohne Unterbrechung) täglich betreuten Kinder an allen Kindern in der gleichen Altersgruppe.

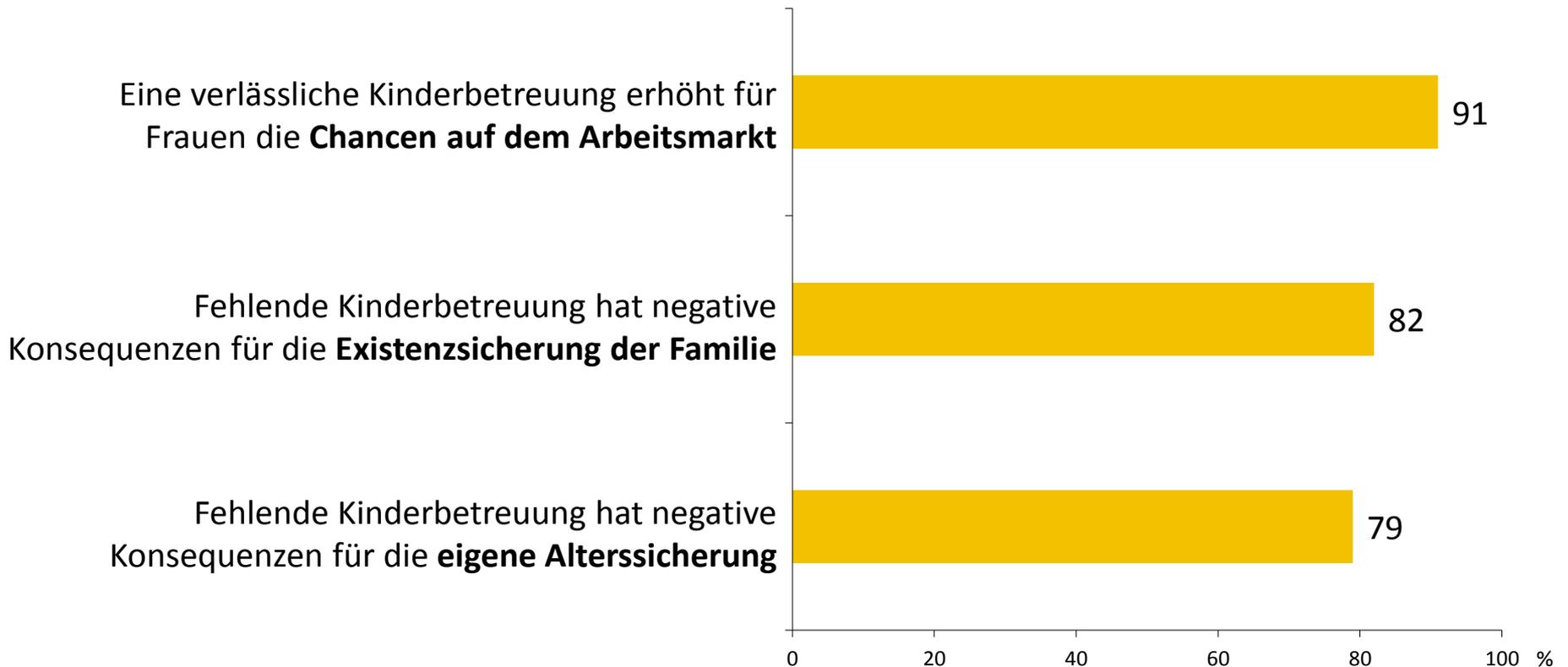
Bedeutung der Kita für die Erwerbstätigkeit von Frauen und Männern



Top-2-Box einer 4-stufigen Skala (traf voll und ganz zu + traf eher zu)
Basis: Bevölkerung ab 18 Jahren mit Kind(ern) unter 6 Jahren im Haushalt
Quelle: DELTA-Basisuntersuchung „Gleichstellung 2015“

Nützlichkeit der Kinderbetreuung

Eltern mit Kind(ern) unter 6 Jahren



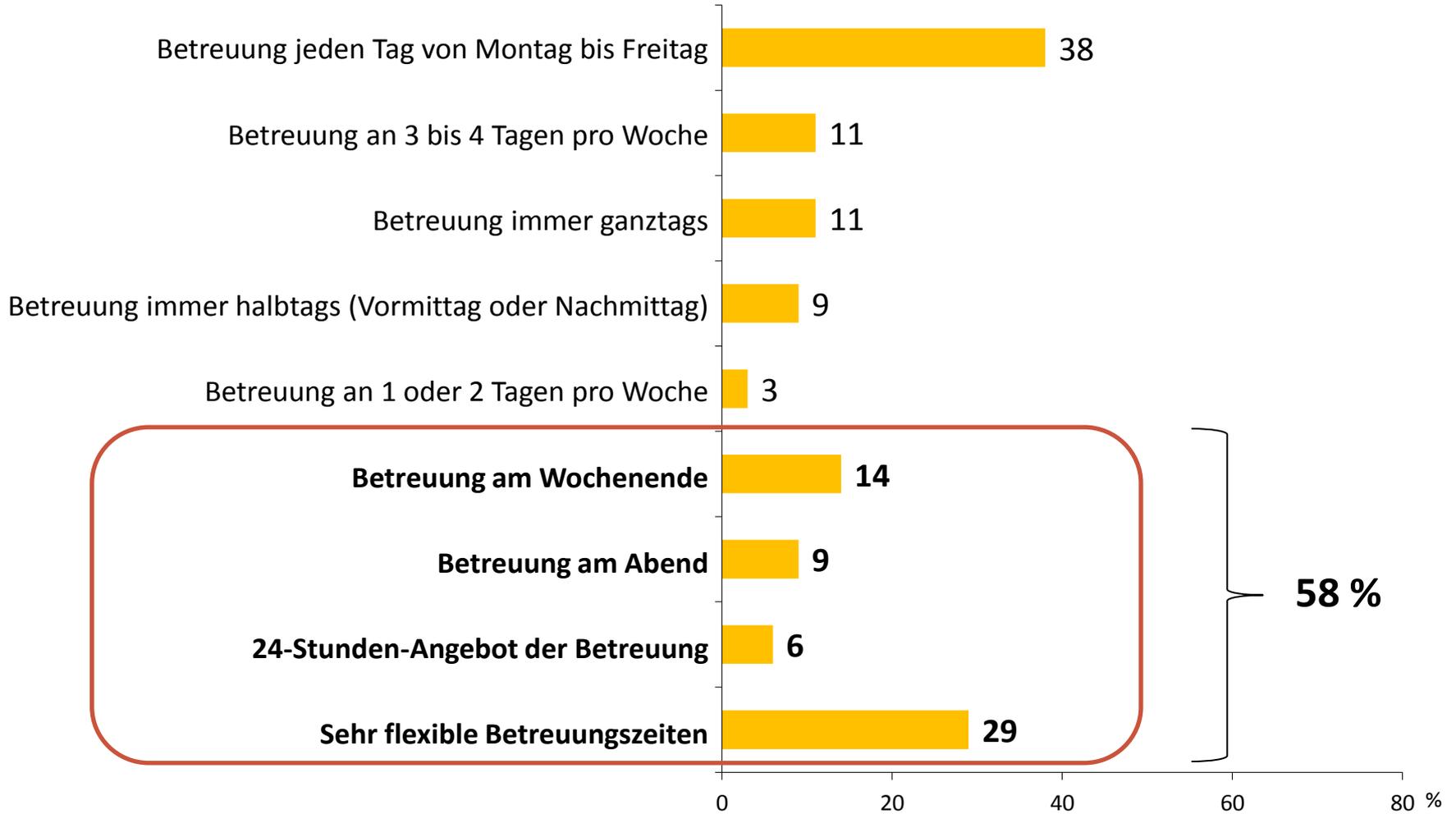
Top-2-Box einer 4-stufigen Skala (traf voll und ganz zu + traf eher zu)
Basis: Bevölkerung ab 18 Jahren mit Kind(ern) unter 6 Jahren im Haushalt
Quelle: DELTA-Basisuntersuchung „Gleichstellung 2015“



Das ideale Angebot von Kitas aus Sicht der Eltern

Kinderbetreuung

„Was wäre für Sie im Idealfall das passende Angebot?“





Welche Bedeutung haben Kitas eigentlich für unsere Gesellschaft?

Kitas haben eine **Schlüsselrolle**:

- ▶ Sie sind Ort und Gelegenheit, an denen Kinder (und Eltern!) aus ganz verschiedenen Lebenswelten überhaupt zusammenkommen können.

Fragen:

- ▶ Begreifen Kitas dies als ihre *gesellschaftliche* Aufgabe?
 - Nehmen sie gesellschaftliche Entwicklungen – sensibel – wahr?
 - Stellen sich auf diese ein? Stellen sie ihr Handeln, ihre Konzepte entsprechend um?
 - Haben Erzieher/innen ein Gespür für die Eltern aus verschiedenen Milieus, die sich ihren Bedarfen, Motiven und Ansprüchen an die Kita stets weiter (auseinander) entwickeln,
 - und professionalisieren sie die dafür notwendige interkulturelle (lebensweltliche) Kompetenz?
- ▶ Aus welchen Lebenswelten / sozialen Milieus kommen die Kinder?
Aus welchen die Erzieher/innen?
 - Gibt es in dieser Passung Brüche und „Lücken“, die Risiken für den – pädagogischen und gesellschaftlichen – Auftrag der Kita sind?



Was sind soziale Milieus?

- ▶ Soziale Milieus fassen Menschen zusammen, die sich in Lebensauffassung und Lebensweise ähneln
 - Ähnliche Grundorientierung, Werte
 - Ähnlicher Lebensstil
 - Ähnliche soziale Lage

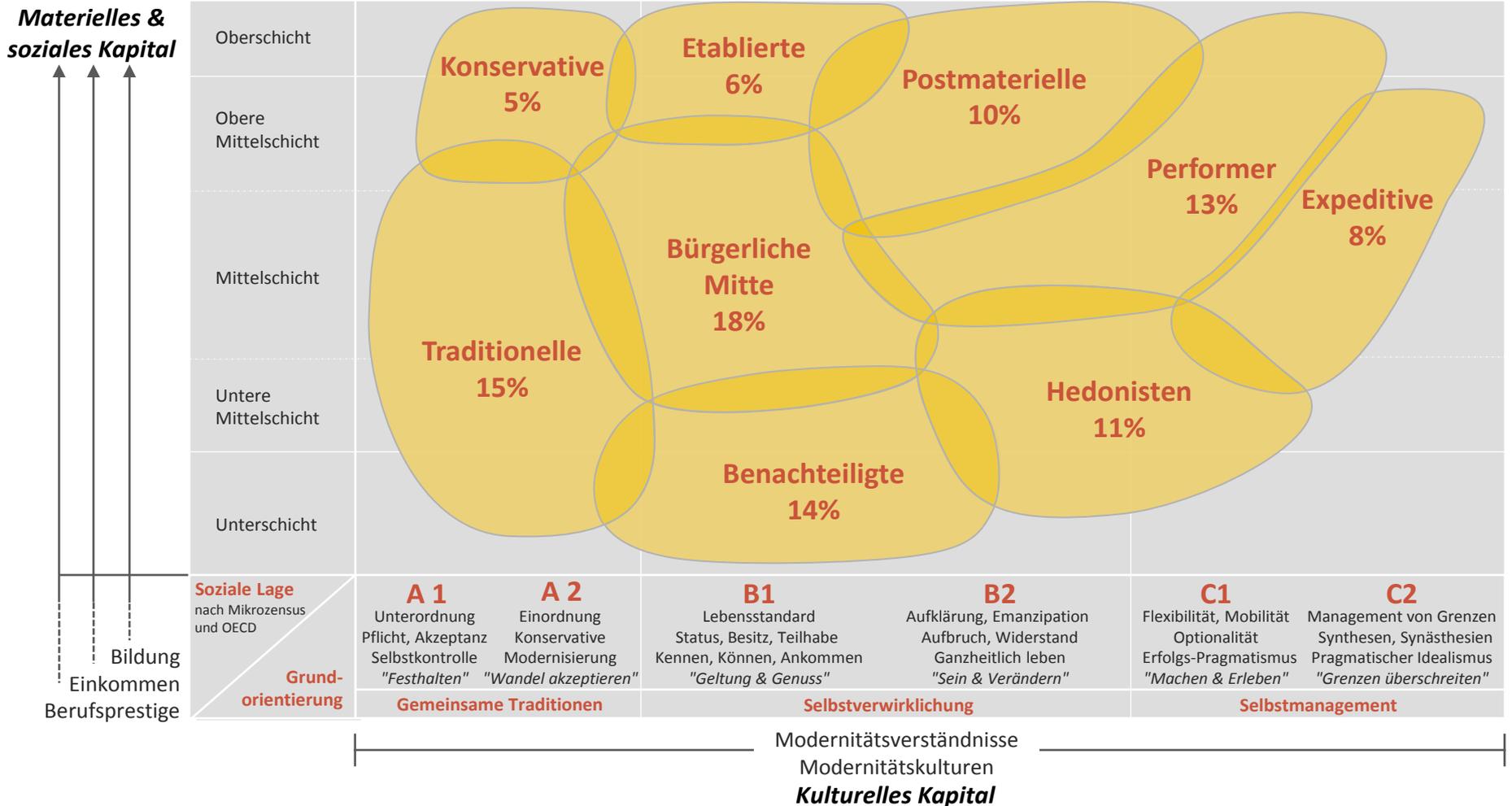


"Gruppen Gleichgesinnter"



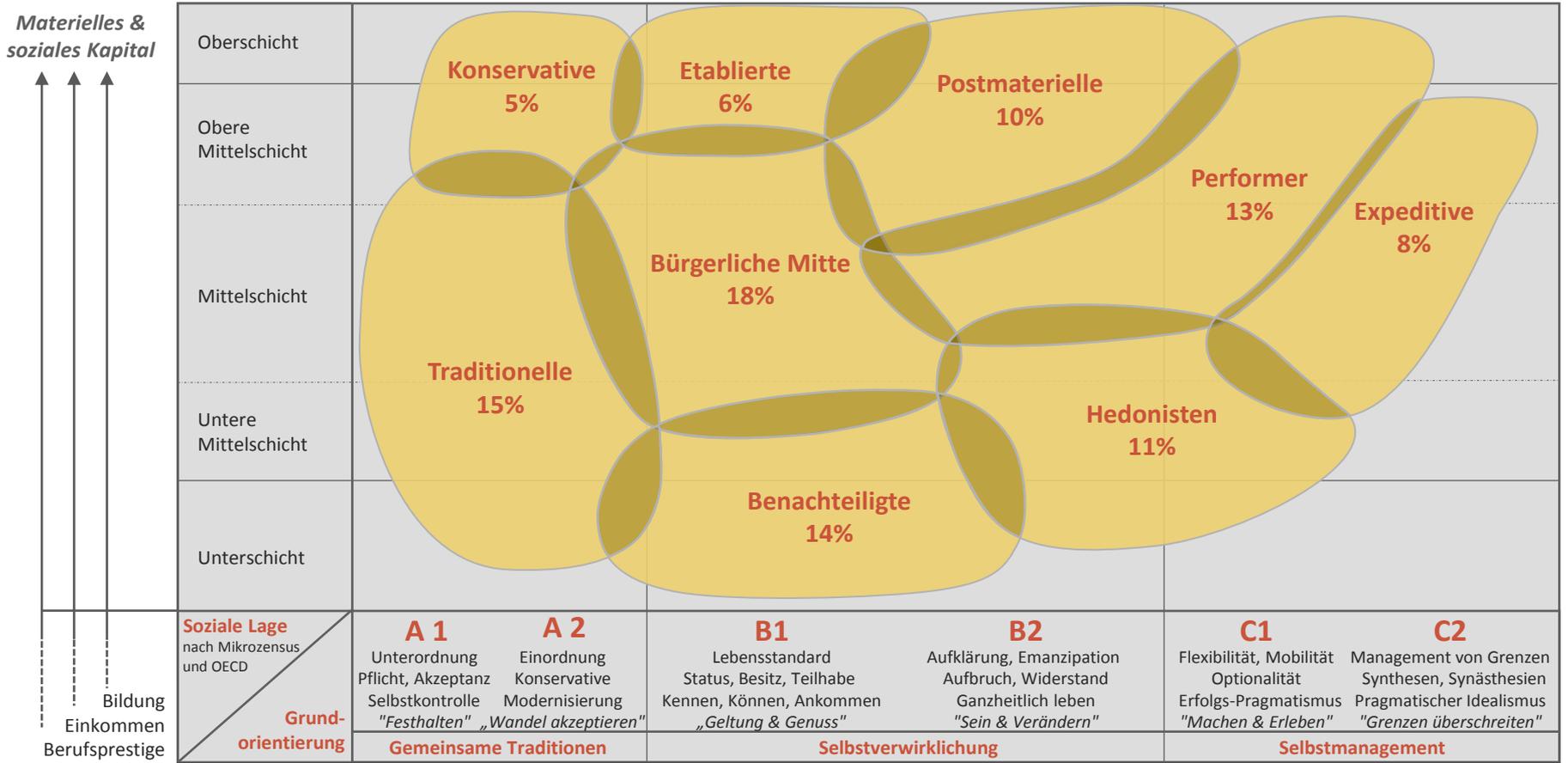
DELTA-Milieus® in Deutschland

Ein Gesellschaftsmodell





Reale Unschärfe Überlappungsbereiche zwischen den Milieus

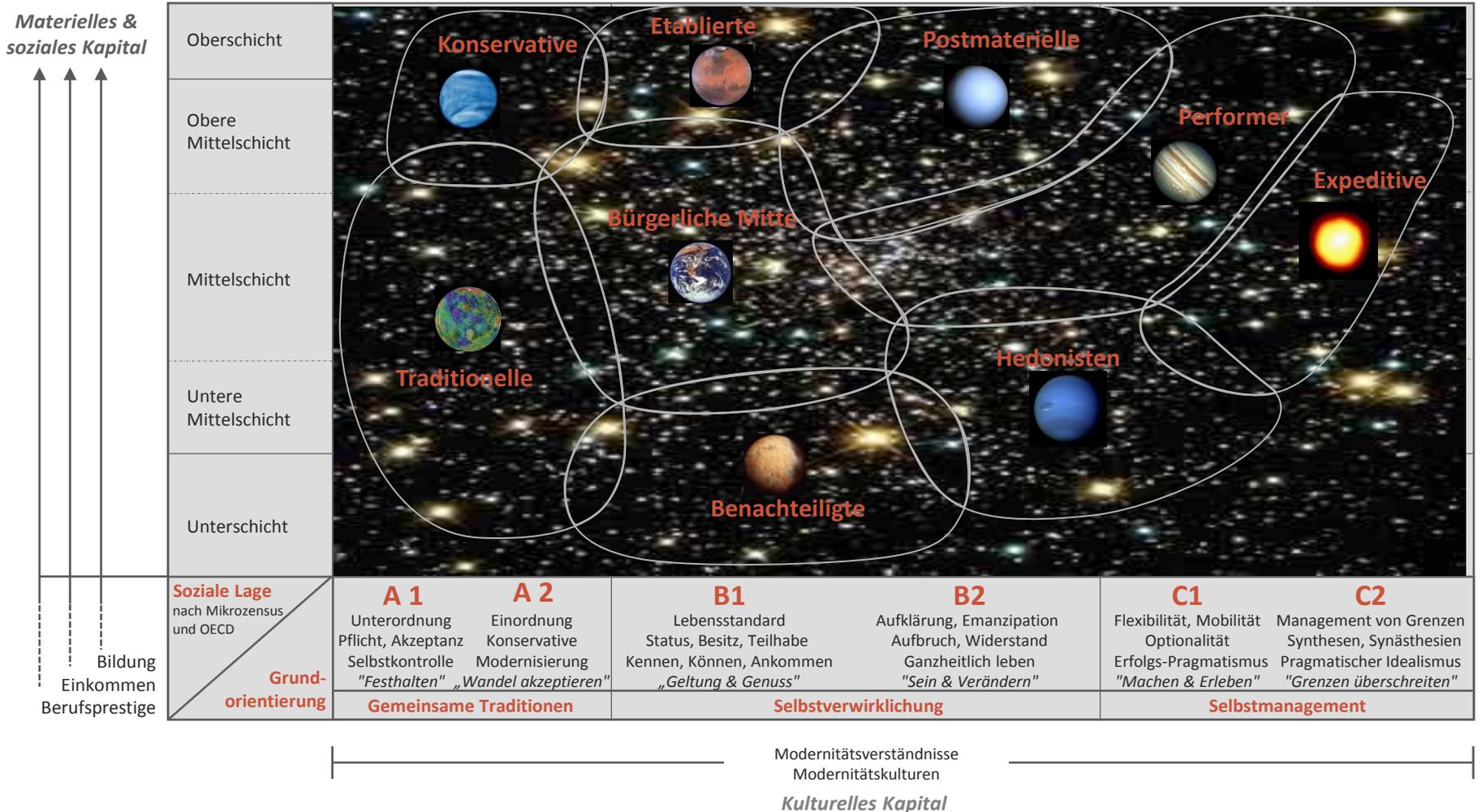


Modernitätsverständnisse
Modernitätskulturen
Kulturelles Kapital



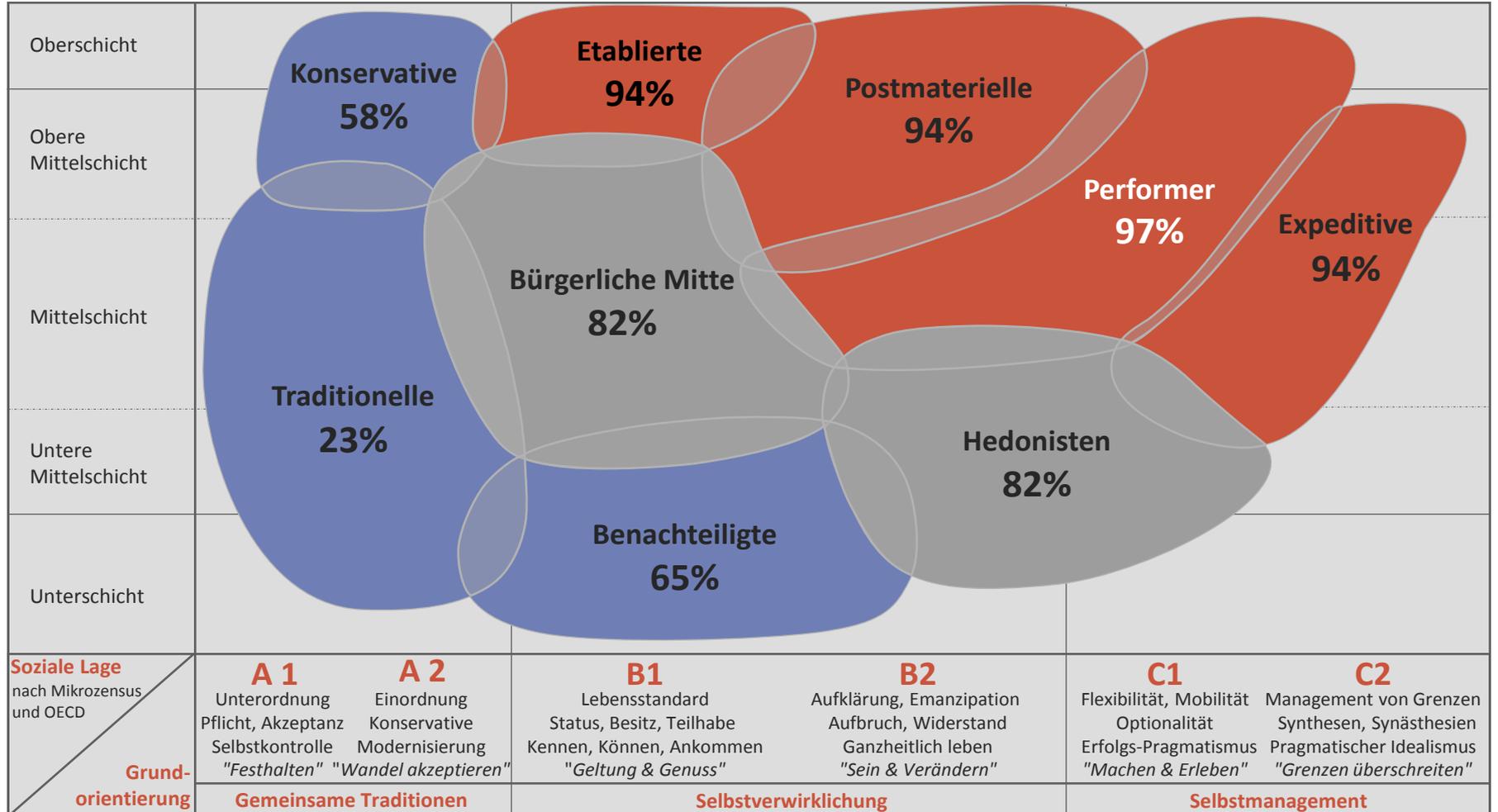
Soziale Milieus in Deutschland

Ein Gesellschaftsmodell



Internet-Nutzung im Jahr 2015

∅ = 75%





Information (Erreichbarkeit) der Eltern

der übliche Zettel / „Elternbrief“

oder auch

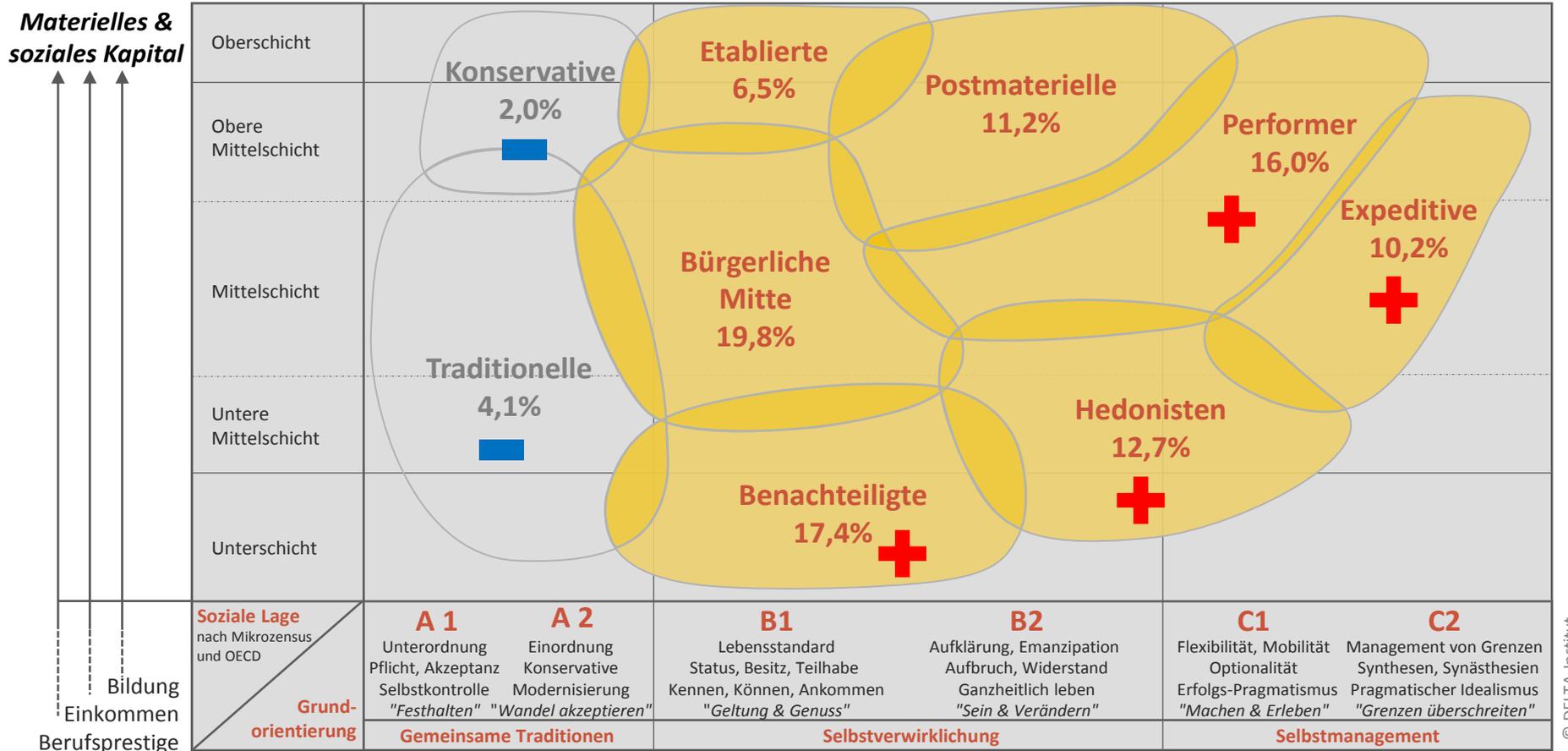
digital?



Kinder unter 6 Jahren im Haushalt

Verteilung über die DELTA-Milieus®

Σ = 100%



Modernitätsverständnisse
Modernitätskulturen
Kulturelles Kapital



Rollenbilder einer "guten Mutter" in den DELTA-Milieus[®] in Deutschland

Oberschicht	Konservative Aufmerksame Behüterin		Etablierte Die Erziehungs-Managerin		Postmaterielle Die Lebensphasen-Begleiterin [Khalil Gibran]		Performer Projekt-Profi Mama	
Obere Mittelschicht							Expeditive Die begeisterte Mutter entdeckt sich selbst	
Mittelschicht	Traditionelle Fürsorgende „Mama“ zu Hause		Bürgerliche Mitte Die allzuständige Beschützerin & Förderin					
Untere Mittelschicht					Hedonisten Die große Schwester & "etwas andere" Mutter			
Unterschicht			Benachteiligte Die Versorgungs-Mutti					
Soziale Lage nach Mikrozensus und OECD	A 1 Unterordnung Pflicht, Akzeptanz Selbstkontrolle "Festhalten"		A 2 Einordnung Konservative Modernisierung "Wandel akzeptieren"		B1 Lebensstandard Status, Besitz, Teilhabe Kennen, Können, Ankommen "Geltung & Genuss"		B2 Aufklärung, Emanzipation Aufbruch, Widerstand Ganzheitlich leben "Sein & Verändern"	
	C1 Flexibilität, Mobilität Optionalität Erfolgs-Pragmatismus "Machen & Erleben"						C2 Management von Grenzen Synthesen, Synästhesien Pragmatischer Idealismus "Grenzen überschreiten"	
	Grund-orientierung		Gemeinsame Traditionen		Selbstverwirklichung		Selbstmanagement	



Typische Aussagen

Etablierte

"Die Erziehungs-Managerin"

- ▶ *"Pausen zwischendurch sind schon wichtig, sonst wird das ganze Programm mit Klavier, Ballett und Reiten zu anstrengend und sie verlieren die Lust und schmeißen alles hin – dann ist auch nichts gewonnen."*
- ▶ *"Das Sprichwort ‚Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr‘ hat schon seine Richtigkeit. Man kann gar nicht früh genug damit anfangen."*



Typische Aussagen

Bürgerliche Mitte

"Die allzuständige Beschützerin und Förderin"

- ▶ *"Ich möchte auch nicht, dass mein Kind mit allen möglichen anderen Kindern spielt."*
- ▶ *"Ich lese so ziemlich alles, was ich zum Thema Erziehung und Kinder in die Finger kriege. Vom Arzt sind es Broschüren, dann lese ich diese Babyzeitschrift, die man in der Apotheke kriegt, das ist immer ein bisschen breit gefächert und da steht etwas über Erziehung und Gesundheit drin. Dann lese ich alle möglichen Bücher. Und natürlich tausche ich mich mit Freunden aus, wo man dann halt sagt, wie ist das bei euch, bei uns ist das gerade so und so. Ich finde das schon wichtig, man möchte ja nichts falsch machen und erst hinterher merken, dass man etwas versäumt hat."*



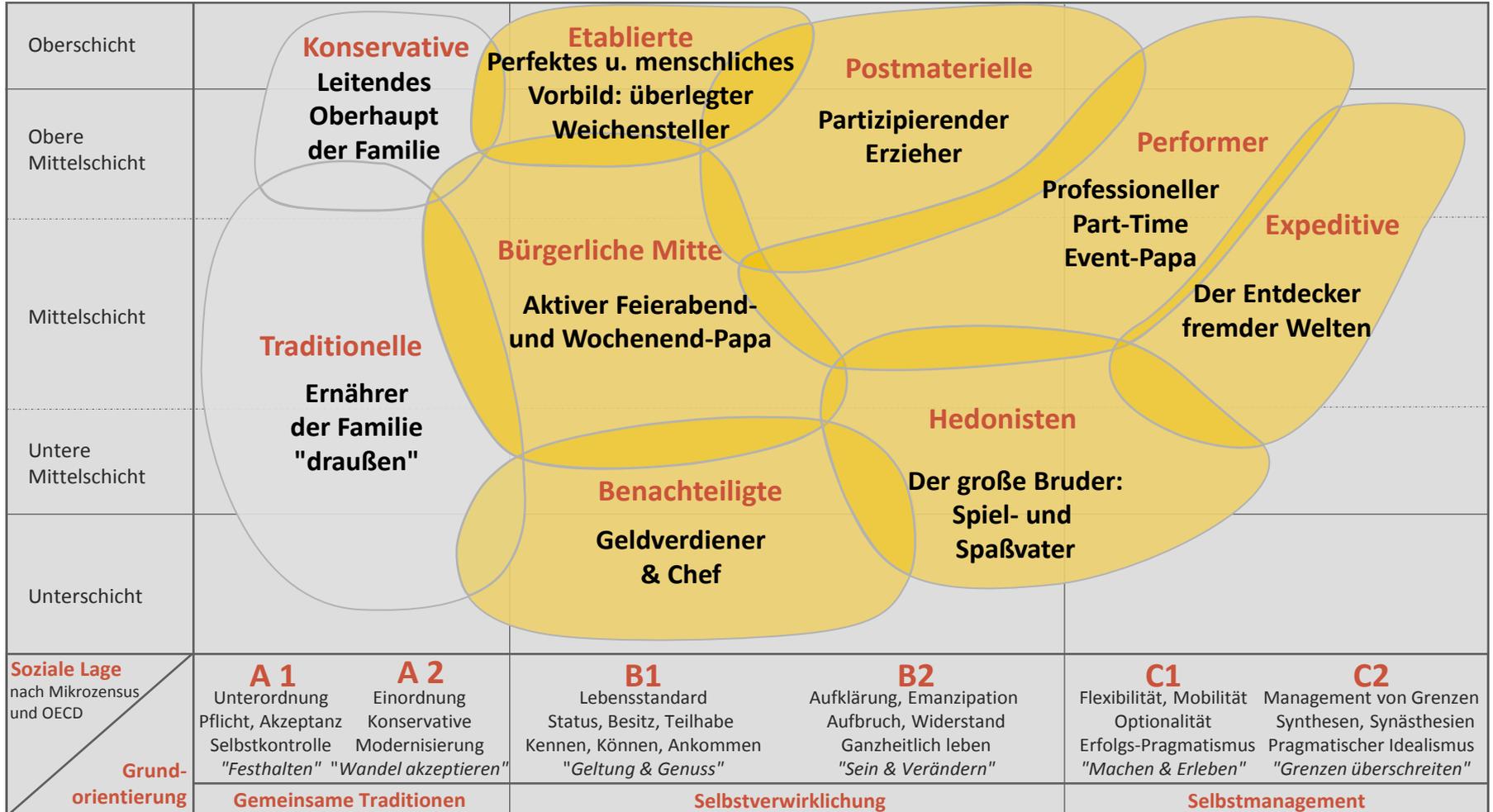
Typische Aussagen

Benachteiligte

- ▶ *"Mein Sohn hat eine Playstation 2, einen Kassettenrecorder mit CD, einen Fernseher, einen PC, eine Kamera, ein Handy. Das ist ein bisschen frustrierend für ihn, wenn ich als Strafe dann alles aus seinem Zimmer raus räume. Außer dem Fernseher natürlich."*
- ▶ *"Die Kinder erziehen sich teilweise selber. Sie machen ihre Hausaufgaben selber und wenn sie Hunger haben, dann können sie sich selber versorgen. Ich habe mich nie darum gekümmert, jemanden für meine Kinder zu organisieren, wenn ich arbeiten war."*
- ▶ *"Vor kurzem war mein Kind ein paar Tage im Krankenhaus, da war ich allein zu Hause. Es war so ungewohnt, alles so ruhig und man hat keine Nervensäge an der Backe."*

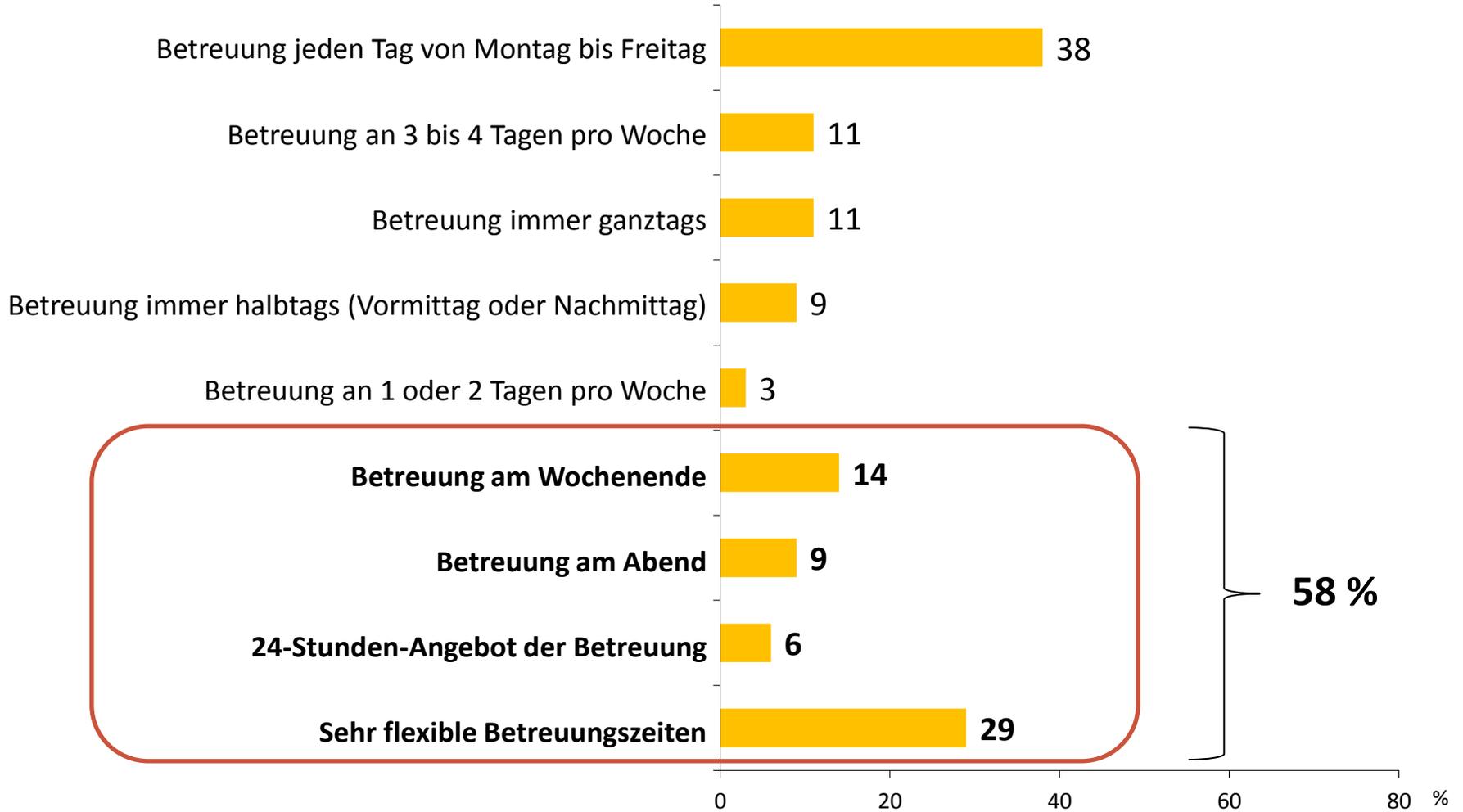


Rollenbilder eines "guten Vaters" in den DELTA-Milieus® in Deutschland



Kinderbetreuung

„Was wäre für Sie im Idealfall das passende Angebot?“



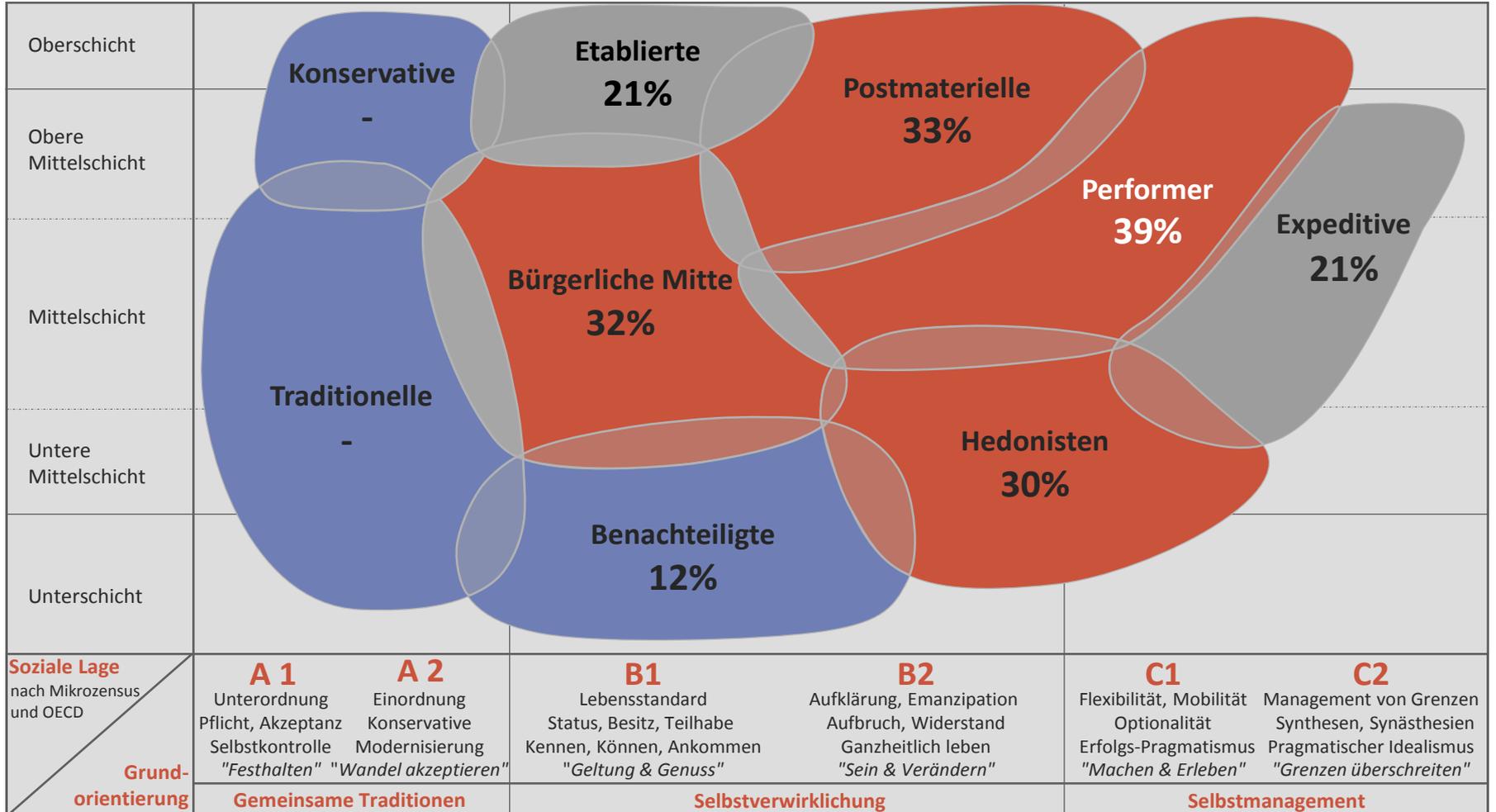
Mehrfachnennungen möglich

Kinderbetreuung

„Was wäre für Sie im Idealfall das passende Angebot?“

Sehr flexible Betreuungszeiten

∅ = 29%

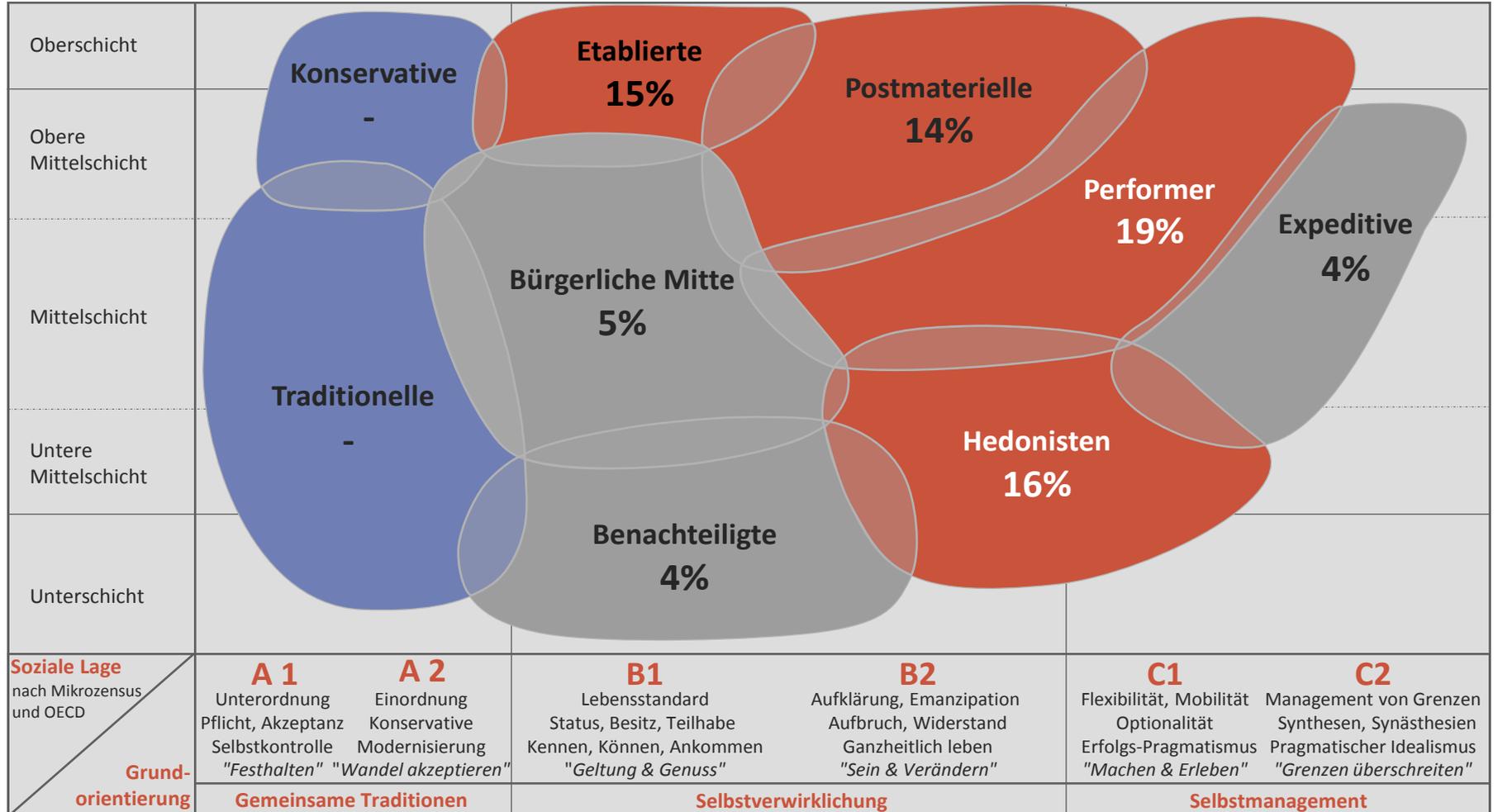


Kinderbetreuung

„Was wäre für Sie im Idealfall das passende Angebot?“

Betreuung am Abend

∅ = 9%

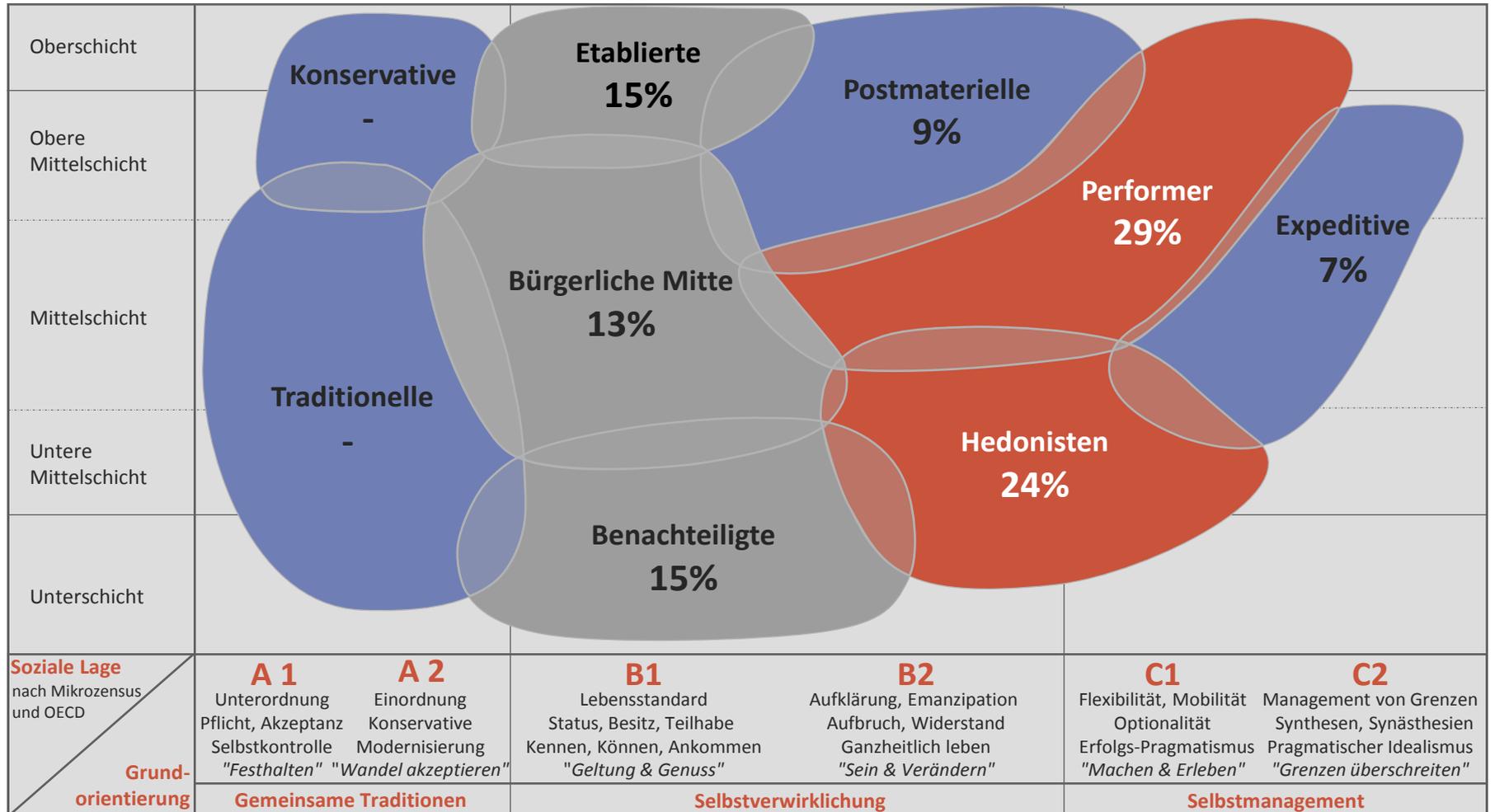


Kinderbetreuung

„Was wäre für Sie im Idealfall das passende Angebot?“

Betreuung am Wochenende

∅ = 14%

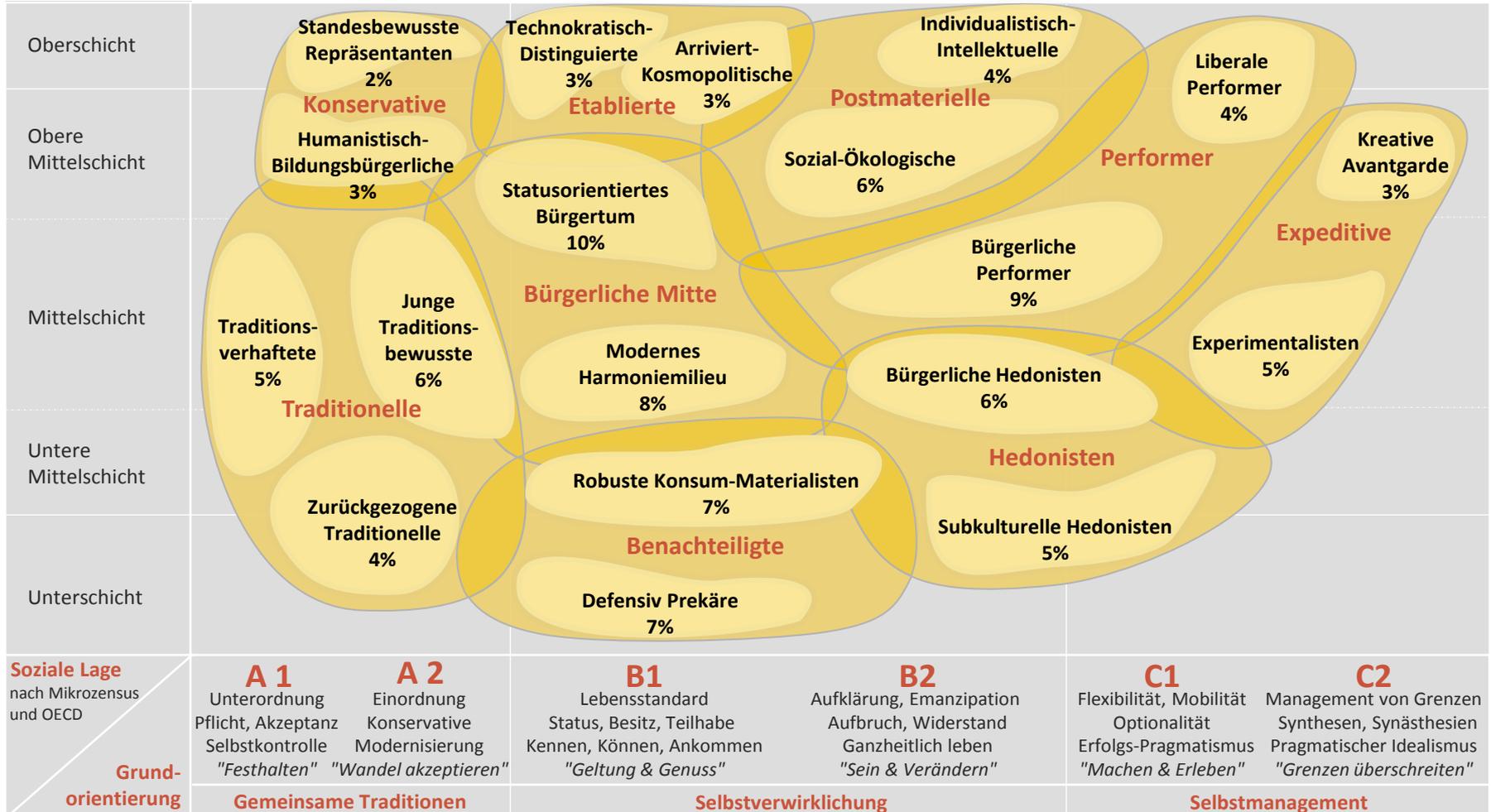




Lebensweltliche Vielfalt

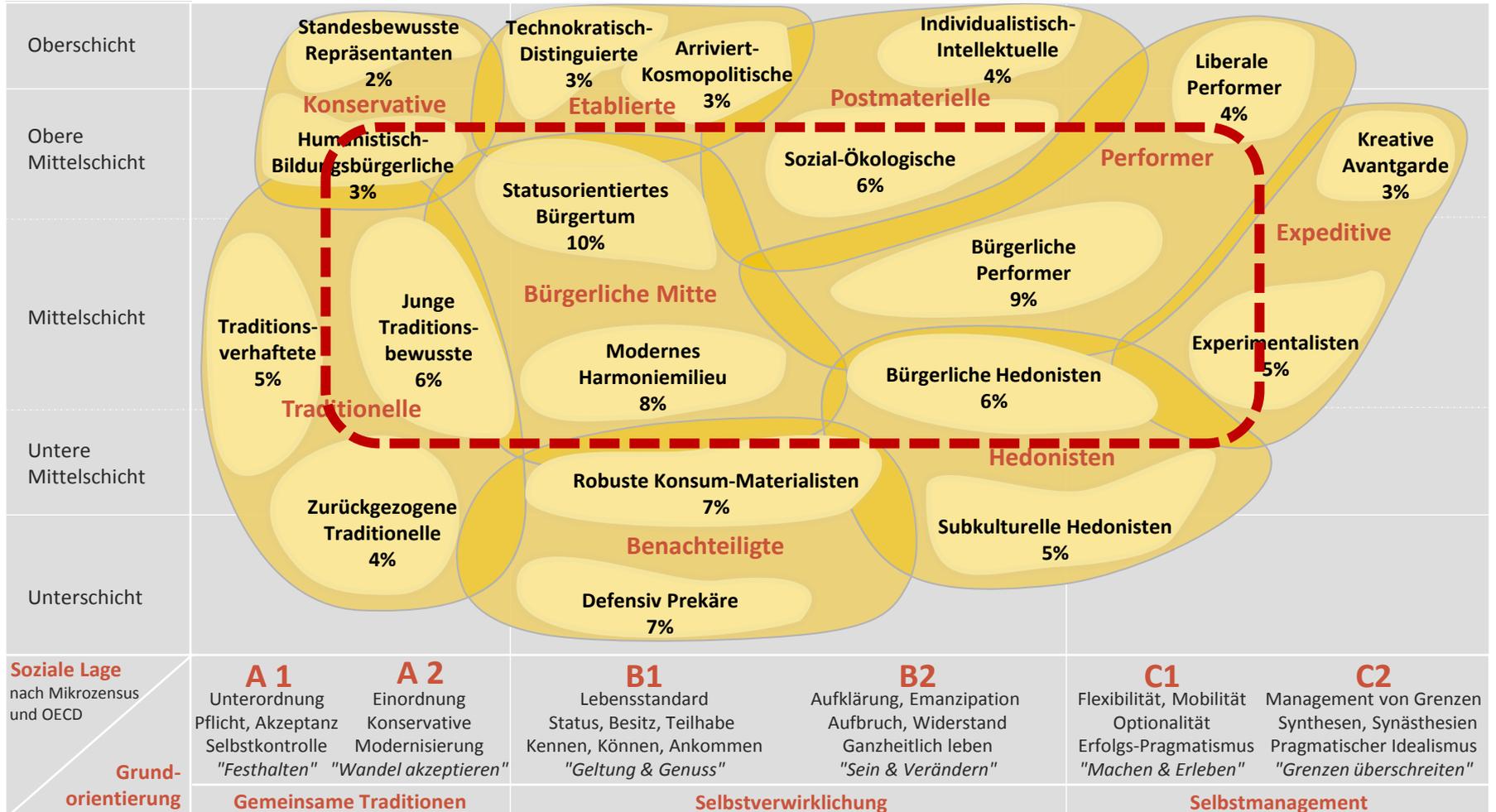
DELTA-Milieus® in Deutschland

Ein Gesellschaftsmodell



Die Mitte der Gesellschaft ?

Engere und weitere Mitte





Soziale Distinktion

Abgrenzung nach „unten“



Linien soziale Distinktion nach "unten"





Ambivalenz

Kulturelle Vielfalt



Gesellschaftliche Bedeutung der Kita

- ▶ Sozialraum der Begegnung und des Austauschs verschiedener Lebenswelten
- ▶ Wichtige soziale Institution für den gesellschaftlichen Zusammenhalt





Risiko:

Kita als symbolischer Ort (Gelegenheit)
sozialer und sozialräumlicher
Distinktion und Abschottung



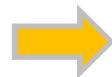
(vor allem private) Kitas als
„Chance“ zur Distinktion



Wandel KITA aus Anforderungssicht der Eltern:

Von der Aufbewahrungs-Anstalt mit sozialer Erziehungsfunktion...

- ▶ ...zur **(Früh-)Förderinstitution „meines Kindes“**.
- ▶ Blick gilt weniger der „Gruppe“, sondern dem eigenen einzelnen Kind (im Kontext der Gruppe)
 - Die Gruppe wird reduziert auf ihre Funktion für Entwicklungen „meines“ Kindes
- ▶ Zur Optimierung braucht mein Kind ein möglichst „störungsfreies“ und homogenes Biotop
- ▶ Maximen der Eltern mit Blick auf ihr Kind:
 - Keinen Schaden nehmen
 - Risiken minimieren
 - Effektive gezielte Förderung



ausreichend **ZEIT für mein Kind**



Qualität der Kita ... vom Kind her denken!

→ mit der Kategorie **ZEIT**

Was heißt das aus Sicht der Eltern?

- z.B. aus den gehobenen Milieus
- ▶ Die Kita soll **mir selbst Zeit verschaffen** (für meine Berufstätigkeit, inkl. Mobilität) und muss daher zeitlich flexibel sein → auch für kurzfristige Bedarfe
- ▶ Anforderung an die ErzieherInnen, **sich viel Zeit für mein Kind** nehmen!
 - Die vorhandene Zeit nicht „verschwenden“ (z.B. mit Organisation, Plauderei),
 - nicht nur die Zeit „*bei* dem Kind verbringen“,
 - sondern die – von mir bezahlte – ZEIT *für mein Kind* „nutzen“ !!!
- ▶ *Spielen* soll leicht und froh sein für mein Kind *und* zugleich auch – für mein Kind nicht spürbare – Herausforderung und Entwicklungsförderung sein!
- ▶ **Das muss durchdacht und vorher geplant werden!**
Dazu benötigt man fachliche Kompetenz und kommunikativ-pädagogische Kompetenz für Situationen.
- ▶ Diese **qualitative Nutzung der ZEIT für das Kind** und die **Zeitbedarfe für die Eltern** muss **permanent kritisch reflektiert und verbessert** werden !



▶ Vor allem Eltern gehobener Milieus – aber zunehmend Eltern aus der Mitte – entscheiden sich bewusst, in welche Kita sie ihr Kind geben

▶ Erstes Selektionskriterium für die Kita-Wahl:

Kinder aus Milieus am unteren Rand – auch der (unteren) Mitte – sind da nicht!

➤ Dem eigenen Kind (so wie zu Hause) auch dort einen *angenehmen*, einen *produktiven*, anregenden und (emotional) positiven Schutzraum bieten.

▶ **Vielfalt ?**

(Zu viel) Vielfalt ist nicht effizient !

- In homogenen Gruppen ist es für ErzieherInnen leichter, Regeln & Routinen zu halten.
- Kinder mit unterschiedlichen Herkünften, Geschwindigkeiten, Talenten, Schwierigkeiten, multiplen Problemlagen...

steigern die Gruppenkomplexität,

erfordern mehr Aufmerksamkeit und Zeit,

und nehmen damit *zeitliche* und *mentale* Ressourcen für die individuelle Betreuung.



- ▶ Städtische Einrichtungen haben ein zunehmend schlechtes Image (es gibt Ausnahmen)
- ▶ Private Einrichtungen gewinnen an Attraktivität aufgrund ihrer
 - Werteeziehung
 - aufmerksamen Sondierung und gezielten Förderung von individueller Talenten
 - reflektierten pädagogischen Ausrichtung
 - Innovations-*Tätigkeit* in kurzen Zyklen (Reagibilität auf Bedarfe / im Wettbewerb)
 - kleinen Gruppen
 - Wertschätzung und individuelle Aufmerksamkeit für „*mein Kind*“



Maßstab zur Bewertung von Kitas sind

- ▶ Ästhetische Anmutung der Einrichtung
 - sauber, behaglich, stimmig, freundlich-fröhlich, lebendig, kreativitätsfördernd

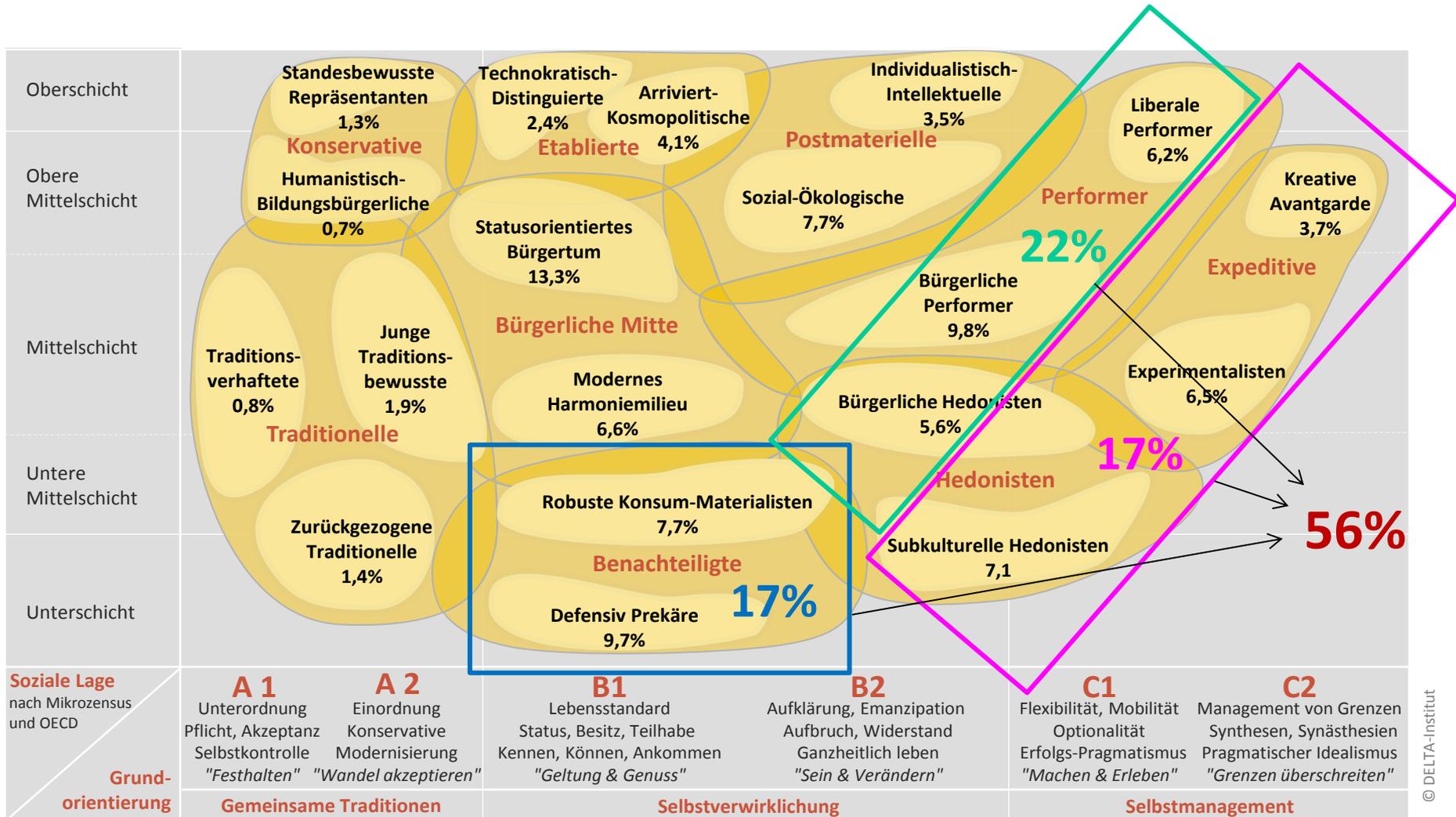
- ▶ Kompetenz der Mitarbeiter
 - kommunikativ (mit Kindern, mit Eltern)
 - fachlich: ein methodisch breites Spektrum
 - Informationskultur und -form

- ▶ Professionalität & Flexibilität & Innovationsbereitschaft



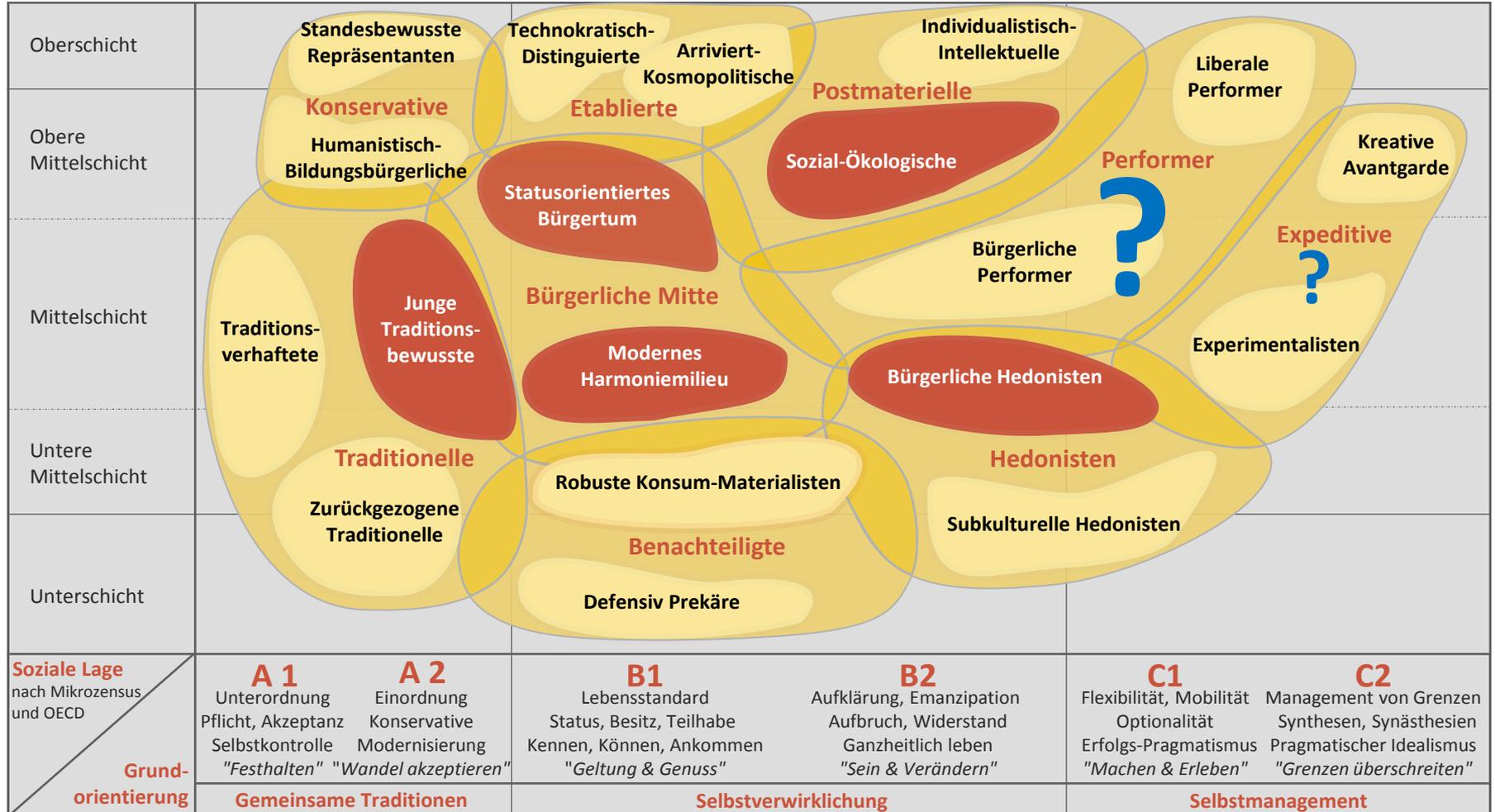
DELTA-Milieus®

Eltern mit Kind(ern) unter 6 Jahren





Aus welchen Milieus kommen mehrheitlich die Erzieherinnen in den Kitas?





Befund und (m)ein erstes **Fazit**



Befund

- ▶ Die Unterschiedlichkeit der Milieus führt zu vielfältigen Mustern und **Dynamiken der Imitation** und **Distinktion**

- ▶ Eltern (und Kinder) aus den verschiedenen Milieus
 - haben je spezifische Bedarfe und Problemlagen
 - aber auch je spezifische soziale und kulturelle **Ressourcen**

- ▶ Hier ist die Kita ein Ort, an dem diese zusammenkommen könn(t)en



Gesellschaftliche & pädagogische Mitverantwortung der Kitas

Herausforderung und Chance

- ▶ **Das Risiko besteht und wächst**, dass die Menschen am unteren Rand der Gesellschaft **resignieren, sich selbst aufgeben**, weil sie immer mehr den Anschluss verlieren.
 - ausgeschlossen werden (passiv)
 - aktives sich ausgrenzen / abschotten

- ▶ Was bedeutet es für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, wenn z.B. Kinder der Bürgerlichen Mitte nur noch ihre **eigene Lebenswelt kennen** und nicht mehr Milieus am unteren Rand der Gesellschaft?
 - Wie kann hier **soziale Empathie** entstehen?
 - Gesellschaftliche **Solidarität** und **Subsidiarität** wären dann nurmehr ein Abstraktum!



Personalentwicklung für die Zukunftsfähigkeit der Kita

- ▶ Pädagogische Fachkräfte mit der Fähigkeit des *Zugangs* zu allen Milieus
→ keine soziokulturelle Verengung
- ▶ Kita nicht (länger) eine fachliche Enklave von Erzieherinnen und Erziehern
→ **Inklusion anderer Professionen**
(z.B. Theaterpädagogik, Erlebnispädagogik, Soziale Arbeit,)
- ▶ Anpassung der **Entgelte** für Erzieherinnen und Erzieher
(Passung von *Ausbildungsdauer* und *Entgelthöhe*)
- ▶ **Mehr Männer** als Erzieher in Kitas



Zielgruppen-Orientierung und ihre *Ambivalenz*

- ▶ Eine *rationale* Reaktion auf die zunehmende **Vielfalt von Eltern** aus verschiedenen Milieus ist eine **strategische Zielgruppenorientierung**.
 - *Bündelung von Ressourcen* und permanente *Weiterentwicklung von Kompetenzen*, um die Ansprüche der Zielgruppen – überhaupt und professionell – zu bedienen (→ echte *Dienst-Leistung*).
 - V.a. Kitas in privater Trägerschaft praktizieren dies mit großer Dynamik und Innovationskraft.

Andererseits

- ▶ „Zielgruppenorientierung“ bedeutet **Priorisierung** von „Kunden“; eine explizite oder performative **Ausgrenzung** von Kindern/Eltern jenseits der strategischen Zielgruppe(n).
 - Das birgt das Risiko, Erziehung in Kitas weniger als *gesellschaftliche* Aufgabe, sondern primär als *kundenorientierte* Aufgabe zu begreifen. (*Wann ist man „erfolgreich“?*)
- ▶ Damit würde eine **aus Sicht der meisten Eltern notwendige Professionalisierung der Kita** mit dem **rationalen Kalkül** der Zielgruppenorientierung vermutlich die bestehenden **Tendenzen zur Distinktion bestätigen und verstärken**.



Zielgruppen-Orientierung und ihre *Ambivalenz*

Dazu andererseits:

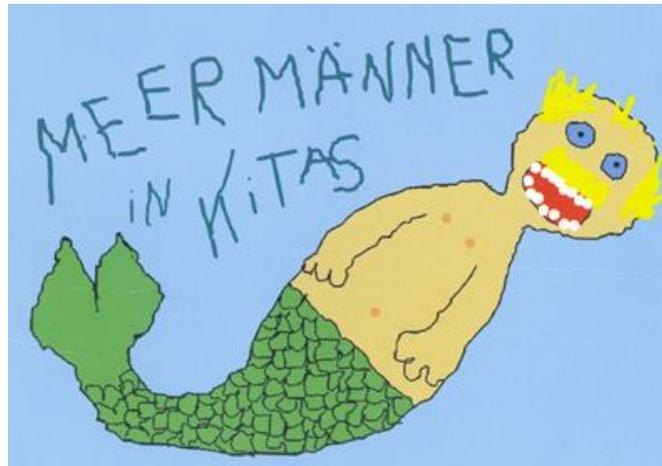
- ▶ Die Ansprüche und Bedürfnisse der Eltern sind anzuerkennen und ernst zu nehmen.
- ▶ Ohne Zielgruppenorientierung geht es in Kitas nicht (mehr)!

Diesen Spagat müssen Kitas aushalten und balancieren!

- ▶ Insofern hat die **Personalentwicklung** (Rekrutierung und Weiterbildung) eine **vorentscheidende Schlüsselrolle** für die **Identität** und die **gesellschaftlichen Rolle** der Kita.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit





Fischhaberstraße 49a
82377 Penzberg
Tel. 08856 - 93 79 521
www.delta-sozialforschung.de
GF: Prof. Dr. Carsten Wippermann
HRB 187781, Amtsgericht München